

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

N^o 95. Montag, den 5. April 1830.

Witterungs - Beobachtungen

vom 28. März bis 3. April 1830.

(Thermometer frei im Schatten.)

März.	Stunde.	Barometer h. + 10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Wittrg.
		Pariser Zoll.	Lin.			
28.	Morgens 8	28	2	+ 5,9	NW.	trübe.
	Nachm. 2	28	2	+ 7,9	NW.	Sonnenbl.
	Abends 10	28	1,9	+ 6,3	NW.	gestirnt.
29.	Morgens 8	28	1,7	+ 5,4	NW.	Nebel.
	Nachm. 2	28	1,3	+ 10,6	W.	Sonnensch
	Abends 10	28	—	+ 7,3	W.	gestirnt.
30.	Morgens 8	27	11,1	+ 8.	W.	Sonnensch
	Nachm. 2	27	10	+ 13,5	W.	Sonnensch
	Abends 10	27	10,2	+ 6,7	N.	gestirnt.
31.	Morgens 8	27	10,7	+ 6,3	N.	bewölkt.
	Nachm. 2	27	9,7	+ 10,3	NO.	Sonnenbl.
	Abends 10	27	7,6	+ 7,3	SO.	l. bewölkt.
April 1.	Morgens 8	27	6,8	+ 9,2	S.	bewölkt.
	Nachm. 2	27	7	+ 8,4	SO.	Regen.
	Abends 10	27	7,1	+ 4,8	NW.	Regen.
2.	Morgens 8	27	8,6	+ 3,8	NW.	trübe.
	Nachm. 2	27	8,1	+ 9,2	SO.	Sonnenbl.
	Abends 10	27	6,3	+ 9,8	S.	Ab. starke Ullat Regen.
3.	Morgens 8	27	6,4	+ 10,2	SW.	Sonnenbl.
	Nachm. 2	27	6,6	+ 13,8	SW.	Sonnenbl.
	Abends 10	27	6,6	+ 11.	SW.	Nachm. Gewitter bewölkt.

Erinnerung an die Cantoren der Thomasschule zu Leipzig.

Keine gelehrte Schule giebt es vielleicht,

die sich der trefflichen Lehre so vielfach rühmen kann, als die würdige Thomana zu Leipzig; insbesondere waren aber auch ihre Cantoren fast stets die ersten Theoretiker und Contrapunktisten. Diese herrlichen Männer so weit es anders möglich ist, bis an das Ende des 18. Jahrhunderts chronologisch aufzustellen, möchte hoffentlich um so eher Entschuldigung verdienen, als es bis jetzt noch nicht, wenigstens nicht ausführlich geschah.

Georg Rhaw, geb. zu Eisfeld in Franken 1488 oder 1490, wird für den ersten Cantor an der Thomasschule gehalten, und war in jeder Hinsicht würdig, einer solchen Stelle vorzustehen, denn 1519 führte er von seiner Composition bei Gelegenheit der berühmten Disputation zwischen D. Luther und Eck eine 12stimmige Messe und ein Te Deum auf. Ja ein Jahr früher 1518 gab er in Leipzig bei Valentin Schumann ein theoret. Werk von 10 Bogen über den Gesang heraus, unter dem Titel: Enchiridion Musicae etc., welches bis 1553 sechs Auflagen erlebte. Doch verließ er bald darauf Leipzig, zog nach Wittenberg und wurde — sonderbar genug — daselbst der Breitkopf seiner Zeit, denn was nur von den kräftigen Reformatoren geschrieben wurde, ging in vielfältigen Exemplaren und höchst sauber gedruckt aus seiner

Offizin. Auf diese Weise sich hauptsächlich beschäftigt, starb er den 2. Aug. 1548. Ob aber dieser *Nhaw* wirklich Cantor war; ob die Cantorstelle selbst schon zu dieser Zeit förmlich bestand, läßt sich schwer entscheiden; denn es findet sich, aller darauf gewandten Mühe ungeachtet, eine Lücke bis zum Schluß des 16. Jahrhunderts. Und demnach, bis jenes aufgeheilt, muß nothwendig der, nicht allein um die Tonkunst, sondern auch um die Wissenschaften vielfach verdiente *Sethus Calvisius* (*Calwik*), geb. zu Gorschleben in Thüringen 1556, als der erste Cantor genannt werden. Ganz unbemittelt kam er auf die Universität nach Leipzig, und war bald so glücklich, sich durch seine erlangten Kenntnisse in der Musik so bekannt zu machen, daß er die Stelle als Musikdirektor an der Universitätskirche erhielt. Doch da dies Amt bloß als ein Zuschuß bei seinem Studiren angesehen werden konnte, so verließ er alsbald Leipzig, und nahm 1582 das Cantorat in Schulpforte an. Endlich erhielt er das ehrenvollste Zeugniß seines ehemaligen guten Betragens in Leipzig, indem ihn der dasige Stadtrath zum Cantor und Kolleger an der Thomasschule ernannte. Diesen Ruf nahm er 1594 mit Freuden an, ob ihm zwar auch zu gleicher Zeit Professorstellen zu Frankfurt und Wittenberg angetragen wurden. Er begann sein Amt den 19. Mai 1594 mit einer herrlich ausgeführten Musik in der Thomaskirche, und verließ sein liebes Leipzig nicht eher, als bis ihn der Tod den 24. Nov. 1615 abforderte. Dieser Mann verdient aber um so mehr alle Achtung, da er durch sein Beispiel jenes Vorurtheil so ganz vernichtet, als ob die Musik ihre Liebhaber und Ausüher an gründlicher Erlernung anderer Wissenschaften verhindere. Denn nicht allein einer der gebiegensten Theoretiker

der Tonkunst, war er auch, wie schon oben gesagt, in der That ein höchst gelehrter Mann. Voller zwanzig Jahre wandte er ununterbrochen mit aller Anstrengung und höchst-n Scharfsinn auf das Studium der Chronologie und Astrologie und mit nicht geringerm Fleiße auf die lateinische Sprache, und wie glücklich er das Chaos, in welchem sich bis zu seiner Zeit die Zeitberechnung befand, auseinander setzte, dies bezeugen *Scaliger*, *Casaubon*, *Patavus* u. a. m. Ein wohl verdientes Denkmal setzte diesem unermüdblichen Forscher der würdige Rector und Professor *Rost* in dem Programm zur Einladung auf die Rede am Sylvesterabend 1804. (*Oratio ad renovandam Sethi Calvisii memoriam.*)

Der Nächste, der nicht minder als *Calvisius* alle Achtung verdient, ist *Johann Herrmann Schein*, geb. zu Grünhayn den 20. Januar 1586. Welchen Namen er sich überhaupt machte, erhellt vorzüglich auch daraus, daß er einer von den drei berühmten *S* Buchstaben war, worunter man damals die drei großen Komponisten *Schück*, *Scheid* und *Schein* verstand. Seine Studien machte er in Dresden, Schulpforte und Leipzig. 1613 erhielt er die Kapellmeisterstelle in Weimar und darauf 1615 die als Cantor in Leipzig und Nachfolger des *Calvisius*. Eine große Menge gedruckter Werke geben von seinem Fleiße und Talent noch ein rühmlich Zeugniß, und zu bemerken möchte noch insbesondere seyn, daß er nicht allein der Dichter und Komponist folgender Kirchenlieder seyn soll: Ach, Herr, mich armen Sünder — Also heilig ist der Tag — Wer Gott vertraut — Nachs mit mir Gott nach Deiner Güte — sondern auch der Herausgeber des ersten Leipziger Choralbuchs ist, welches 1627 in 8.

unter dem Titel: *Cantionale sacrum oder Gesangbuch Augsb. Confession* erschienen. Leider starb er seiner Kunst zu früh, schon 1630, und Tobias Michael, geb. zu Dresden den 13. Juni 1592, dessen Vater 32 Jahre hindurch dreien sächsischen Churfürsten als Kapellmeister gedient hat, erhielt den 26 April 1631 den Ruf als Cantor nach Leipzig. Krankheit, welche ihn jahrelang verfolgte, hinderte ihn vielleicht, als Komponist sich allgemein bekannt zu machen, und wir können nur noch bemerken, daß seine Lieblingsarbeit die Composition der Kernsprüche der heil. Schrift war, wovon er sehr viele, nach damaliger Art vorzüglich in Musik gesetzt hat. Das einzige von ihm gedruckte Werk führt den Titel: *musikalische Seelenlust*; in zwei Theilen 1635. 1637. Er starb den 16. Junius 1657 und sein Nachfolger war der kaum fünfundsanzwanzigjährige Sebastian Knüpfer, geb. zu Asch im Voigtlande den 7 Sept. 1633. Als Komponist kennt man nur einige gedruckte Werke von ihm, doch auf welche rühmliche Weise er sich ausgezeichnet haben muß, davon spricht eine Schrift, welche zu seinem Andenken (er starb den 10 Oct. 1679) unter dem Titel erschien: *Rectoris acad. Lipsien. progr. de laude Musicae in honor. Seb. Knupferi, philologi eximii, Musicique celeberrimi. chori etc.* Lips. 1676.

Johann Schelle, geb. zu Seyffingen und gest. 1700, nahm hierauf die Cantorstelle ein; aber so viel auch immer dieser Tonkünstler für die Thomana geliefert hat, so ist doch nichts weiter gedruckt von ihm aufzufinden, als einige 30 Gesänge, (Choräle) in dem andächtigen Student von Joachim Feller. 2. Auflage 1697.

Ist das Andenken Joh. Schellens

fast gänzlich verloschen, so ist der Musikdirector an der Universitätskirche und an den beiden Hauptkirchen der Stadt, wie auch Cantor an der Thomasschule, Organist an der Thomaskirche und prakt. Advokat, Johann Kuhnau, geb. zu Geyßing im April 1667, schon besser bekannt. Er war vielleicht der größte Gelehrte, den in diesem Jahrh. die musikalische Geschichte aufzuweisen hat. Uebers dies trieb er auch leidenschaftlich die Mathesis und Algebra, die hebräische und griechische Sprache, und übersetzte verschiedene Werke aus dem Italienischen und Französischen. Was er übrigens auch als Satyriker leistete, davon überzeugt deutlich sein: *musikalischer Quacksalber*, 1700, wo der echte Humor mit den tiefsten Kenntnissen gepaart erscheint. Seinen Ruf als Tonkünstler gründete er durch einen Zug, der seinem Geist alle Ehre macht. Als nämlich der Churfürst Johann Georg als Türkenbesieger 1684 zum ersten Mal die Leipziger Messe wieder mit seiner Gegenwart erfreute, brachten ihm die Studenten eine herrliche Musik, welche Kuhnau gesetzt hatte und ausführte, und wobei mehrere Ehre aus verschiedenen Straßen auf dem Markte zusammenstießen. Diese Musik und diese dabei höchst originelle Erfindung verschaffte dem Jüngling so allgemeine Achtung, daß, als im Jahr 1684 der Organist Kühnel an der Thomaskirche starb, er dessen Stelle durch einstimmige Wahl, ohne allen Widerspruch, erhielt. Er starb den 25. Juni 1722. Doch ihm folgte ein Mann, der für immer eine Zierde Leipzigs, so wie der Welt verbleiben sollte, der Alles um sich verdunkelte, und der noch heute, so wie in später Zeit, als helle Sonne leuchtet. Wir meinen den colossalen und noch für Viele unbegreiflichen Johann Sebastian Bach, geb. den

21. März 1685 und gest. den 30. Juli 1750. Ist zwar hier der Ort nicht, ihn nach Verdienst zu würdigen*), so möchte zu seiner nähern Bezeichnung doch Folgendes bemerkt werden dürfen. Er war ein kindlich frommer, dabei höchst kräftiger Mann, der in seiner zahlreichen Familie, in der Bibel und in der Tonkunst lebte; die ganze übrige Welt war für ihn nicht da. Eine Schwierigkeit der Ausführung gab es für ihn nicht; — er schrieb seine Anschauungen hin, und sein in lauter Töne getauchtes Gemüth schwelgte in Harmonien, von denen der ärmer Ausgestattete keine Ahnung hat. So gehet er zu den größten Menschen aller Jahrhunderte, welche die Welt beglückten, ohne es selbst zu wissen oder zu wollen; in sich selbst abgeschlossen und vollendet, mochte er seine kostbare Zeit an äußern Dingen nicht vergeuden; eine herrliche Erscheinung!

Einen solchen Geist, der nur alle Jahrhunderte blüht, zu überstrahlen, möchte unmöglich seyn, und so war es auch mit Bachs nächsten Nachfolgern, und ob sie sich gleich mehr oder weniger bekannt machten; ob sie gleich Kenntniß mit glücklichem Talent vereinten, so sind sie doch längst verschwunden, wenn ein Bach noch lebt.

Der erste Nachfolger Bachs war Gottlob Harrer, der so glücklich war, schon in seiner Jugend Italien besuchen zu können, um dort unter den berühmten Meistern den Contrapunkt zu studieren. Obgleich sein Geist sich in einer großen Menge Werke ausgesprochen hat, so wurde sein Name doch nur mehr seinen Freunden und Zeitgenossen bekannt, denn keine seiner Tonschöpfungen sind durch den

Druck verbreitet worden. Als Klavierspieler zeichnete er sich aber ebenfalls nicht wenig aus, und genoss das Glück, als solcher den Beifall Friedrichs des Großen zu erhas- ten, der ihn täglich während seines Hierseyns als Akkompagnist auf dem Flügel in seinem Kammerconcerte gebrauchte. In Karlsbad, wohin Harrer seiner Gesundheit wegen gereist war, fand er 1754 seinen Tod.

Ein würdiger Schüler Seb. Bachs, Johann Friedrich Dolez, geb. 1715 zu Steinbach in Franken, erhielt nun die erledigte Stelle, welche er 34 Jahre (bis 1789, wo er dann auf ehrenvolle Art in Ruhe gesetzt wurde) höchst lobenswerth verwaltete. Viele von seinen Werken sind dem Druck übergeben und mit allen fand er die Achtung der Freunde der Tonkunst. Er starb den 8. Februar 1797, obgleich nicht als Cantor, aber doch fast bis zur letzten Stunde als thätiger Lehrer und Komponist.

Der liebliche Volksfänger Johann Adam Hiller, der Schöpfer des deutschen Singspiels, der, dessen bearbeitete Choräle noch jetzt als die populärsten und natürlichsten täglich in unsern Kirchen erklingen, der vielfach verdiente Lehrer, geb. d. 25. Dec. 1728 zu Wendischhofzig, wurde nach rastlosem Studieren und vielen in drückender Armuth verlebten Jahren 1789 zum Substitut und Nachfolger des Cantor Dolez erwählt. Schrieb er früher hauptsächlich für das Theater, z. B. 1766 Lisuart und Dariolette — 1767 Lottchen am Hofe. — Die Liebe auf dem Lande — 1771 Die Jagd u. s. w., so wandte er sich jetzt fast einzig und allein der Kirchencomposition zu, wozu er zwar im Allgemeinen weniger geeignet war, aber demungeachtet würdige Werke lieferte. Er beschließt als Cantor und Musikdirector den Nöthen; denn

*) Wir versuchten es in den Denkmälern verdienstl. Deutschen. 4. B. S. 80. 1829, worauf wir die Leser verweisen.

erfolgte zwar das Ende dieses Ordes erst den 16. Jun. 1804, so wurde ihm doch 1801 auf sein Verlangen des Amtes Würde entzogen und der beliebte Klaviercomponist A. E. Müller trat es an. — Doch nur bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts soll-

ten die Cantoren der Thomana Chronologisch aufgeführt werden und darum gehört dieser einer neuern Zeit.

Berichtigung. Im gestrigen Stück d. Bl. auf S. 1. Sp. 1. 3. 12 v. o. muß es heißen: einem st. eines. Sp. 2. 3. 6. v. o. Mißgefühl st. Mitgefühl. S. 670. Sp. 1. 3. 10 v. o. Phafen st. Phrasen.

Redakteur und Verleger D. A. Zett.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Mit Beziehung auf die von E. C. Hochweisen Magistrat dieser Stadt unterm 4. v. M. erlassene Bekanntmachung, die Creirung einer neuen Stadtanleihe nach dem Zinsfuße zu drei vom Hundert betr., werden von dem unterzeichneten Gericht die Vormünder und andern Vertreter der bei demselben bevormundeten Unmündigen und ihnen gleich zu achtenden Personen, für welche sich Leipziger Stadtoobligationen in gerichtlicher Verwahrung befinden, hiedurch aufgefordert, im Laufe dieses Monats und längstens bis zum ersten Mai d. J.

sich wegen der Anmeldung der gedachten, ihren Pfliegbesohlenen gehörigen Stadtoobligationen zur neuen Anleihe bei Gericht zu erklären, auch zugleich die in ihren Händen befindlichen Coupons dieser Stadtoobligationen mit einzureichen. Hinsichtlich derer, welche binnen dieser Frist sich nicht erklären, wird angenommen werden, daß sie für die Anmeldung stimmen, und daher solche vom Gericht bewirkt, auf anderweite Anträge aber, nach Ablauf dieser Frist, keine Rücksicht genommen werden. Sign. Leipzig den 2. April 1830.

Das Vormundschafts-Gericht des Stadt-Magistrats zu Leipzig.

* * * Heute versammelt sich die deutsche Gesellschaft zur Wahl neuer Mitglieder, worauf ein Bericht über Nachgrabungen bei Großenhain vortragen wird.

Confirmanden-Geschenk.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:
die dritte sehr vermehrte Auflage von

M. F. Schmalz,

Pastor in Neustadt Dresden.

Erbauungsstunden für Jünglinge und Jungfrauen

nach ihrem feierlichen Eintritte

in die Mitte reiferer Christen.

Ein Confirmanden-Geschenk und Beitrag zur häuslichen Andacht.

Leipzig 1830, bei Friedrich Fleischer.

Elegant geheftet 1 Thlr. — auf großem Belinpapier 2 Thlr.

Dies Confirmandenbuch ist schon so hinlänglich bekannt und geschätzt, daß bei dieser Anzeige nur hinzuzufügen ist, daß diese Auflage bedeutende Vermehrungen erhalten und auch auf die äußere Ausstattung die möglichste Sorgfalt verwendet wurde.

Dr. J. G. Rosenmüllers

Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen.

Zwölfte Auflage. Preis 8 Gr.

Leipzig bei Friedrich Fleischer, Grimma'sche Gasse Nr. 755.

Literarische Anzeige. So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber den jetzigen Cours des preussischen und des Conventions-Geldes in Rücksicht auf das Königreich Sachsen. VIII. und 80 S. gr. 8. brochirt 12 gGr.

„Für jeden Bürger des Königreichs Sachsen, den die Angelegenheiten seines Vaterlandes interessiren,“ hebt der Verfasser — ein königl. sächs. Beamteter — in der Vorrede seiner Schrift an, „ist die jetzige Ueberschwemmung desselben mit preussischem Gelde ein Gegenstand seiner Aufmerksamkeit. Mündlich und schriftlich wird daher diese Erscheinung mit ihren Folgen und den Mitteln dagegen viel besprochen u. s. w.“ — Fürwahr! der Verfasser verräth in diesen aus den Quellen geschöpften Erörterungen einen hohen Grad von Sachkenntniß, und stellt dieses wichtige Verhältniß, fern von aller Parteilichkeit, in sein wahres Licht, so daß dieser Versuch noch überdies einen wesentlichen Beitrag zur sächsischen Münzkunde liefert.
B. G. Teubner.
Leipzig, im April 1830.

Anzeige. Daß ich Unterzeichneter von jetzt an das Gasthaus zu Deyßch übernommen habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Indem ich mich meinen geehrten Gönnern und Freunden bestens empfehle, verbinde ich zugleich die Bitte, mich recht zahlreich zu besuchen. Mit dem Erforderlichen gehörig versehen (besonders erwähne ich hierbei mein sehr gutes Borna'sches Lagerbier), glaube ich von meiner Seite nichts versäumt zu haben, was den Wünschen der verehrlichen Gäste möglichst entspräche, und hoffe bei pünktlicher und aufmerksamer Bedienung mir das zu schenkende Vertrauen zu erwerben.
J. G. Kabisch.

Empfehlung. Von der in 6 Classen eingetheilten 37sten Weimarischen Lotterie, welche 1 Gewinn à 10,000 Thlr., 5000, 3000, 10 à 1000, 5 à 500, 10 à 400, 5 à 300, 27 à 200, 1 à 106, 78 à 100, 2 à 80 und 150 à 50 Thlr., nebst vielen kleinern Gewinnen enthält, wird die 1. Classe den 19. April 1830 gezogen, wozu sich mit ganzen Loosen à 18 Gr., halben à 9 Gr. und $\frac{1}{2}$ Loosen à 4 Gr. 6 Pf. empfiehlt

Paul Christian Plender,
an der Ecke des Marktes und Barfußgäßchens, unter D. Eckolds Haus Nr 175.
Durch alle 6 Classen beträgt die Einlage für ein ganzes Loos nur 9 Thlr. 14 Gr., für $\frac{1}{2}$ 4 Thlr. 19 Gr. und für $\frac{1}{4}$ Loos 2 Thlr. 9 Gr. 6 Pf.

Empfehlung. Neue Umschlagetücher und Shawls in allen möglichen Gattungen empfehle ich zu billigen Preisen.

J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Postdeclarationen, à hundert Stück 5 Gr.; Freimachzettel, à hundert Stück 5 Gr., empfiehlt und verkauft die
Heinrich'sche Kunsthandlung in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Bunte Papiere, als: Maroquinpapiere, lackirte Titelpapiere, Flußmarmorpapiere, Glacépapiere, mittelfeine und ordinäre Glanzpapiere, Kleistermarmorpapiere und verschiedene Blumenpapiere, erhielt so eben, und verkauft zu ganz billigen Preisen, die
Heinrich'sche Kunsthandlung in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Ein Secretair, Chiffoniers, Kleiderschränke, Stühle und Nähtische, Alles in gutem trocknen Holze, stehen, um das Lager zu räumen, um die möglich billigsten Preise zu verkaufen, in der Reichsstraße Nr. 542 bei dem Tischlermeister Gesell.

Verkauf. Ein Sekretair, Schiffoniere, Waschtische, runde Tische, Alles von dem schönsten Mahagonyholz, stehen, um Platz zu gewinnen, billig zu verkaufen, bei L. Kraß, Fleischergasse Nr. 220, neben dem goldnen Anker.

Verkauf. Tische, Stühle, Kommoden, Bettstellen u. s. w. sollen, wegen Mangel an Platz, billig verkauft werden, im Brühl Nr. 735.

Verkauf. Drei Schreibepulte, jedes zu 2 Personen, wovon eines von Mahagonyholz, 1 Geldschrank, in welchem eine eiserne Cassé, 1 große Waage, messingne und eiserne Gewichte, 1 eiserne Geldcasse, 4 Stück große englische Theebüchsen, 1 Liverpool-Lampe und dergleichen Mehreres ist zu verkaufen, und zur Ansicht in der Katharinenstraße Nr. 368 beim Hausmann. Das Nähere hierüber im Brühl Nr. 318 parterre.

Wein-Verkauf. Ich verkaufe jetzt: besten Medoc, die Flasche à 5 Gr., den Eimer à 15 Thlr., und empfehle diese Anzeige zur besondern Beachtung. Jeder Kenner wird sich sogleich überzeugen, daß dieser schon alte Wein die reinste Traube und diese Gattung der Gesundheit am zuträglichsten ist; s. Bischof à 9 Gr.
C. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Zu verkaufen sind wegen anderweiter Bestimmung des Platzes zwei Drehrollen. Näheres Burgstraße Nr. 146, entweder 2te Etage oder parterre.

Verkauf. Braunschweiger Numme habe ich so eben wieder erhalten, und verkaufe solche zu den billigen Preis à Flasche 6 Groschen.
Fr. Schwennicke, Salzgäßchen Nr. 408.

Waschbare Papier-Tapeten,

welche sich durch eine lange Dauer und Lebhaftigkeit der Farben vor den gewöhnlichen Tapeten auszeichnen und durch Abwaschen mit Wasser von allem Schmutz und Flecken gereinigt werden können, fabriciren und verkaufen wir in geschmackvollen Mustern zu fast gleichen Preisen, wie die französischen, und empfehlen solche als etwas Nützliches und Neues.
Leipzig, den 27. März 1830. Koeller & Hufe.

Anerbieten. Allen resp. hohen Herrschaften empfiehlt sich ein junges Frauenzimmer mit Vorhänge aufzustecken in allen Arten, und bittet ergebenst die darauf Reflectirenden, sich zu melden bei Haberland, am Gottesacker Nr. 1263, im Hofe 2 Treppen.

Gesuch. Ein junger Mensch von 15 Jahren, welcher im Rechnen und Schreiben geübt ist, sucht als Laufbursche, Marqueur, ein Unterkommen. Näheres im kleinen Fürstencollegio, bei Herrn Schlegel.

Sommerlogis-Vermiethung. In einer freundlichen Lage zu Göhlis steht unter billigen Bedingungen ein Sommerlogis an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere darüber zu erfragen bei Herrn M. Stock, im Brühl Nr. 473, 2 Treppen.

Sommerlogis-Vermiethung. Für nächsten Sommer ist eine halbe Stunde von der Stadt, in schönster Lage, eine geräumige Landwohnung mit großem Garten zu vermieten, und zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Vermiethung. Ein Garten mit 2 kleinen Stübchen und Küche ist von Ostern bis Michaeli billig zu vermieten, auf der Johannisgasse Nr. 1324.

Vermiethung. In der Nikolaistraße Nr. 554 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, welche vorzüglich gut im Stande ist, künftige Michaeli 1830 zu vermieten. Näheres daselbst parterre zu erfragen.

Vermietung. In der goldnen Säge ist eine große trockne Wagenremise, acht Wagen fassend, zu Ostern zu vermieten, und beim Besitzer daselbst zu erfragen.

Vermietung. Auf dem Peterssteinwege Nr. 844, zwei Treppen hoch vorne heraus, ist ein Familien-Logis von 3 Stuben nebst allen Zubehörungen zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, nach dem Hofe, hat aber helles Licht und freie Luft, an einen ledigen Mann, bei Eckhardt, Burgstraße Nr. 139, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist an eine stille Familie ein freundliches Gartenlogis, für diesen und mehrere Sommer; es besteht aus mehreren Piegen, Küche und Keller. Das Nähere erfährt man auf der Johannisgasse Nr. 1305, im Hofe rechter Hand, 2 Treppen.

Zu vermieten ist in einer angenehmen wasserfreien Lage der Vorstadt ein hübsches Gärtchen, und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Warnung. Ich warne Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen.

Friedrich Quarg, Stellmachermeister.

E b o r z e t t e l v o m 4. A p r i l.

G r i m m a ' s c h e s E b o r. U

Gestern Abend.
Hr. Oberpostamtsrath von Edwen, von hier, von Dresden zurück.

Vormittag.
Auf der Dresdner Nachtpost: Hr. Referend. Harz, v. Baugen, beim Bruder, u. Hr. Rfm. Köhler, v. Dresden, pass. durch
Die Breslauer fahrende Post

Nachmittag.
Hr. Major u. Hr. Lieuten. v. Bila, in preussischen Diensten, v. Gottbus, pass. durch
Hr. Gutsbesitzer Weisner, v. Weissenborn, pass. durch.
Hr. Rfm. Köhler, v. Dresden, pass. durch.
Hr. Rfm. Fegsch, a. Frankfurt a. M., v. Dresden, pass. durch.

Frau Lieuten. Dellschlägel, v. Baugen, unbestimmt.

H a l l e ' s c h e s E b o r. U.

Gestern Abend.
Hr. Rfm. Quittenbaum, v. Zerbst, im blauen Hocht 5
Hr. Rfm. Förster, von hier, v. Halle zurück 5
Auf der Berliner Post: Hr. Rfm. Kaufmann, von Berlin, bei Lorenz 11

Vormittag.
Die Braunschweiger Post 4
Hr. Amtsrath Krug, v. Adben, unbestimmt 8
Hr. Rfm. Schmidt, von hier, v. Berlin zurück 10
Die Landsberger Post 12
Hr. Fabrik. Jenzsch, v. Leisnig, unbest. 12
Hr. Rfm. v. Moll, v. Elberfeld, pass. durch.
Hr. Rfm. Diez, v. Berlin, pass. durch.
Hr. Albedyll, Maler, v. Erfurt, pass. durch.
Hr. Secret. Weiglin, v. Berlin, pass. durch.
Hr. von Czarnowsky, Maler, v. Breslau, pass. durch.
Hrn. Gebrüder Endler, Dekon., von Pretsch, bei Thieme.

Nachmittag.

Hr. Bürgermeister Krensing, u. Hr. Def. Krensing u. Zeising, v. Brehna, bei Rbfelt 2

K a n s t ä d t e r E b o r. U.

Gestern Abend.
Hrn. Referend. Graf von Seckendorf, und von Holleufer, v. Merseburg, im Hotel de Saxe 6
Die Jena'sche fahrende Post 11
Hr. Rfm. Belling, v. Erfurt, im Elephanten 9

Vormittag.
Eine Estafette von Lügen 11

Nachmittag.
Hr. Rfm. Seifert, v. Weisensels, pass. durch 1
Hr. Schauspieler Braun, von Stuttgart, in der weißen-Laube 4

Nachmittag.

Auf der Frankfurter Gilpost: Madame Kluge, von hier, von Weimar zurück, Hr. Rfm. Degenkolb, v. Frankfurt, pass. durch, Hr. Fabrik. Thalheim, v. Cassel, im Rosenkranz, Hr. Handlungsdiener Finger, v. Frankfurt, bei Barth, Hr. Baumer, v. Frankfurt, im Hotel de Baviere, Hr. Kemus und Hr. Gosuly, von Frankfurt, im St. Berlin, Hr. Handlungsdiener Wendt, v. Erfurt, bei Liebeskind, Mad. Streit, v. Weimar, bei D. Müller, Hr. v. Rostigt, v. Weisensels, im Hotel de Pol. 5

P e t e r s t h o r. U.

Gestern Abend.
Auf der Coburger Post: Hr. Apotheker Hofmann, v. Altenburg, in St. Berlin 8
Hr. Handelsm. Jesacher, von Göttingen, in Nr. 121.

H o s p i t a l t h o r. U.

Vormittag.
Die Freiburger fahrende Post 9
Die Nürnberger reitende Post 12